

Die indische Armee - Auf Bergbatterien, 1890-1940

Einführung

"... Eines Tages, als ich mit einigen Leuten an der Straße stand, hörte ich in der Ferne ein schnelles, rhythmisches Rascheln. Es kam näher und näher. Eine Staubwolke stieg hinter den Hügeln auf. Zwei Offiziere und zwei Sikh-Schützen an zu Pferd galoppierte vorbei, der Offizier an der Spitze rief: „Aus dem Weg — Kanonen!“

Die Batterie kam brüllend durch die Kurve, füllte die ganze Straße, und die riesigen Bestien bewegten sich mit einer Geschwindigkeit von fünf Stundenkilometern mit Verschlüssen, Kanonenrohren, Rückstoßmechanismen, Rädern und Kanonenschilden auf dem Rücken. Turbane, Augen und weiße Zähne hüpfen zwischen all dem glänzenden Stahl auf und ab, niemand schaute nach rechts oder links oder nach oben oder unten, nur geradeaus. Wenn ein Mann direkt vor der Batterie gestürzt war, war sie direkt über ihn hinweggefahren, ohne es zu bemerken. Hundert Meter weiter bogen sie rechts ab, überquerten den Graben und stiegen eine niedrige Anhöhe hinauf, ohne im Geringsten langsamer zu werden.



Lichtschnitt, 105. Bergbatterie (Bombay), Qualander Camp, Indien, 1937.

Aus Großbritannien im Krieg.

Alle Kanonenteams, bestehend aus jeweils acht Maultieren, bildeten einen kleinen Kreis, wobei das Flügelmaultier nach innen und die anderen nach außen zeigten. Noch bevor sie anhielten, waren die Baumpolizisten dabei, auszuladen. Knall – vier Radsätze und Achsen ratterten herunter. Ausleger - Rückstoßbremse ... hergestellt und beschichtet ... hinterer Schaft ... Schaft und vorderer Schaft ... Zielmechanismus, Getriebe und Waffenschild ... ein Strom von Befehlsrufen - Munition, Einstellung, Schießstand.

Etwa 50 Sekunden, nachdem die Geschütze in Stellung gegangen waren, waren sie schussbereit. Ich kicherte und schrieb es mir hinters Ohr..."[1](#))

Die obigen Beobachtungen wurden von John Masters gemacht, als er Ende der 1930er Jahre als junger Offizier an der North West Frontier diente.

Zusätzliche Abbildungen sind bei dieser bildlichen Beschreibung vielleicht kaum nötig, aber eine der erwähnten Kanonendivisionen kam so heraus, wie hier abgebildet.

Geschichte



*Indisches Artillerie-
Regimentsabzeichen, 1935.
Von Quelle 1.*

Historische Zusammenfassung

1935: Die indische Artillerie

1940: Das Regiment der indischen Artillerie

1945: Das königliche Regiment der indischen Artillerie

1947: Nach der Unabhängigkeit Indiens wird das Regiment in die Royal Indian Artillery und die Royal Pakistan Artillery aufgeteilt

Als solche beginnt die Geschichte der indischen Artillerie (im englischen Dienst) jedoch bereits 1827 mit der Schaffung der Bombay Foot Artillery, ebenso wie indische Soldaten und Zivilisten in verschiedenen Funktionen Teil englischer Artillerieeinheiten waren.

Die indische Rebellion (1857–1858) – und in diesem Zusammenhang insbesondere die Rebellion der indischen Artillerieeinheiten – führte jedoch dazu, dass bei der anschließenden Reorganisation der indischen Armee entschieden wurde, dass indische Truppen (bis auf wenige Ausnahmen) nicht dabei sein sollten mit echter Artillerie ausgerüstet sind oder eine echte Artillerieausbildung erhalten. Auf englischer Seite würde man solche Gelder nicht noch einmal in die Hände potenzieller Rebellen legen.

Bis 1935 [2](#)), als die erste moderne indische Feldartillerie-Division geschaffen wurde, war die Gebirgsartillerie (*Indian Mountain Artillery*, ab 1922 *Royal*), deren Batterien ab 1876 geschaffen wurden, eine der Ausnahmen von dieser Regel [3](#)).

—

Bis 1924 war die Mountain Artillery Teil der indischen Armee, aber 1924 wurden die Batterien an die Royal Artillery übergeben und wurden somit Teil der britischen Armee. Diese Zugehörigkeit dauerte bis 1939, als die Gebirgsbatterien an die indische Artillerie übergeben wurden. Zur Royal Artillery gehörten in diesen 15 Jahren also sowohl die englischen Gebirgsbatterien, von denen einige in Indien dienten, als auch die indischen Gebirgsbatterien.



*Königliche Artillerie, 1914.
Aus *The British Army of 1914* von
R. Money Barnes,
Seeley Service & Co. GmbH.,*

London 1968.



Artillerie-Regiment, 1954.

Von Abzeichen von Militäreinheiten
aus Indien.

Das 1935 eingeführte Regimentsabzeichen ist im Prinzip das gleiche wie das der britischen Artillerie, jedoch mit folgenden Änderungen:

Die Krone wurde durch einen Stern ersetzt und UBIQUE (*Überall*) wurde durch INDIA ersetzt, um indische Einheiten leichter von englischen zu unterscheiden.

Das Artillerie-Motto QUO FAS ET GLORIA DUCUNT (*Wohin Recht und Ehre uns führen*) wurde beibehalten, aber auf Persisch geschrieben - IZZAT-O-IQBAL.

In der neuen Indischen Republik, wo die Artillerie 1954 die Bezeichnung *Regiment of Artillery* erhielt, wurde letztere aus Traditionsgründen beibehalten, trotz eines Regierungsbeschlusses über allgemeine Änderungen der vor der Unabhängigkeit getragenen Insignien, unter denen nun Texte in Hindi bzw Sanskrit. INDIA wurde in diesem Prozess durch SARVATRA ersetzt, was auf Sanskrit „Überall“ bedeutet [4](#).



Indische Gebirgsartillerie in Mesopotamien, c. 1916 [5](#).

Meine Quellen geben seltsamerweise nicht an, welche Markierung die Gebirgsartillerie bis 1924 trug.

Die englischen Offiziere, die von der Royal Artillery kamen, trugen natürlich die Abzeichen dieses Regiments, aber wie die indischen Offiziere und Mannschaften markiert waren, darüber berichten die Quellen nichts.

Die Gebirgsartillerie

Die ältesten Batterien hatten eine Vergangenheit als berittene oder mobile Artillerie. 1876 wurden die Batterien als Gebirgsbatterien (*Gebirgsbatterien*) *ausgerüstet*. In der zweiten Hälfte des Zeitraums wurde die Bezeichnung in *Verpackung* und geändert

war für eine Periode *Licht*.

Quelle 6 beschreibt diese Entwicklung in Bezug auf die fünf ältesten Batterien. Hier sei nur erwähnt, dass 1903 die Anzahl dieser Batterien um 20 erhöht wurde, um Verwechslungen mit den entsprechenden englischen Gebirgsbatterien zu vermeiden. Viele Referenzen beziehen sich jedoch auf die ältesten Batterien mit ihren ursprünglichen Nummern.

In der folgenden Übersicht, deren Grundbestand aus Quelle 2 stammt, ist das Gründungsjahr der Batterien/Lagereinheiten in Klammern aufgeführt.

Batterien nach dem Schema von 1903 und später

Batterien nach dem Schema von 1922

21. Kohat Mountain Battery (Frontier Force) (1851) 101. Royal (Kohat) Pack Battery (Frontier Gewalt)

22. Derajat Mountain Battery (Frontier Force) (1849) 102. (Derajat) Pack Battery (Frontier Force)

23. Peshawar Mountain Battery (Grenztruppe) (1853)

103. (Peshawar) Batteriepaket (Frontier Force)

24. Hazara Mountain Battery (Frontier Force) (1851) 104. (Hazara) Pack Battery (Frontier Force)

25. Gebirgsbatterie (1827)

105. (Bombay) Packbatterie

26. Jakobsgebirgsbatterie (1843)

106. (Jakobs) Packbatterie

27. Gebirgsbatterie (1886)

107. (Bengalen) Packbatterie

28. Bergbatterie (1886)

108. (Lahore) Packbatterie

29. Bergbatterie (1898-1899)

109. (Murree) Batteriepack

30. Bergbatterie (1900-1901)

110. (Abbottabad) Packbatterie

31. Gebirgsbatterie (1907)

111. (Dehra Dun) Packbatterie

32. Gebirgsbatterie (1907)

Batterie des 112. (Poonch) Packs

33. (Reserve) Gebirgsbatterie		113. ((Dardoni) Batteriepack
34. (Reserve) Gebirgsbatterie (1917)		114. (Rajputana) Packbatterie
35. (Reserve) Gebirgsbatterie (1917)		Batterie des 115. (Jhelum) Packs
36. (Reserve) Gebirgsbatterie (1918)		116. (Zhob) Packbatterie
37. (Reserve) Gebirgsbatterie		117. (Rawalpindi) Packbatterie
38. (Reserve) Gebirgsbatterie		118. (Sohan) Packbatterie
36. (Reserve) Gebirgsbatterie (1918)		119. (Maymyo) Batteriepack
	<i>Erstellt im</i>	
40. (Reserve) Gebirgsbatterie	<i>Zeitraum</i>	--
	<i>1914-1918</i>	
41. (Reserve) Gebirgsbatterie		--
42. (Reserve) Gebirgsbatterie		120. (Ambala) Batteriepack
43. (Reserve) Gebirgsbatterie		121. (Nowshera) Batteriepack
44. (Reserve) Gebirgsbatterie		--
45. (Reserve) Gebirgsbatterie		--
46. (Reserve) Gebirgsbatterie		--
50. (Reserve) Gebirgsbatterie		--



Schuss abgefeuert! Indische Gebirgskanone während der Chitral-Kampagne, 1895.
Von Quelle 7.

Ab 1913 wurden die Batterien in Divisionen (*Brigade* nach englischer Terminologie) unter dem Kommando eines Oberstleutnants zusammengefasst .

1922 wurde der 21. Kohat Mountain Battery (*Frontier Force*) vom König von England, der auch Kaiser von Indien war, der Ehrentitel *Royal* verliehen. Die Anerkennung wurde im Namen der gesamten Indian Mountain Artillery für ihre herausragenden und tapferen Leistungen während des Ersten Weltkriegs verliehen.

Eine solche Ehre wurde weder vorher noch nachher von irgendeiner Artilleriebatterie übertroffen, weder von der englischen noch der des Imperiums.



Do 5 (*Bombay*) Gebirgsbatterie, 1895 6). —

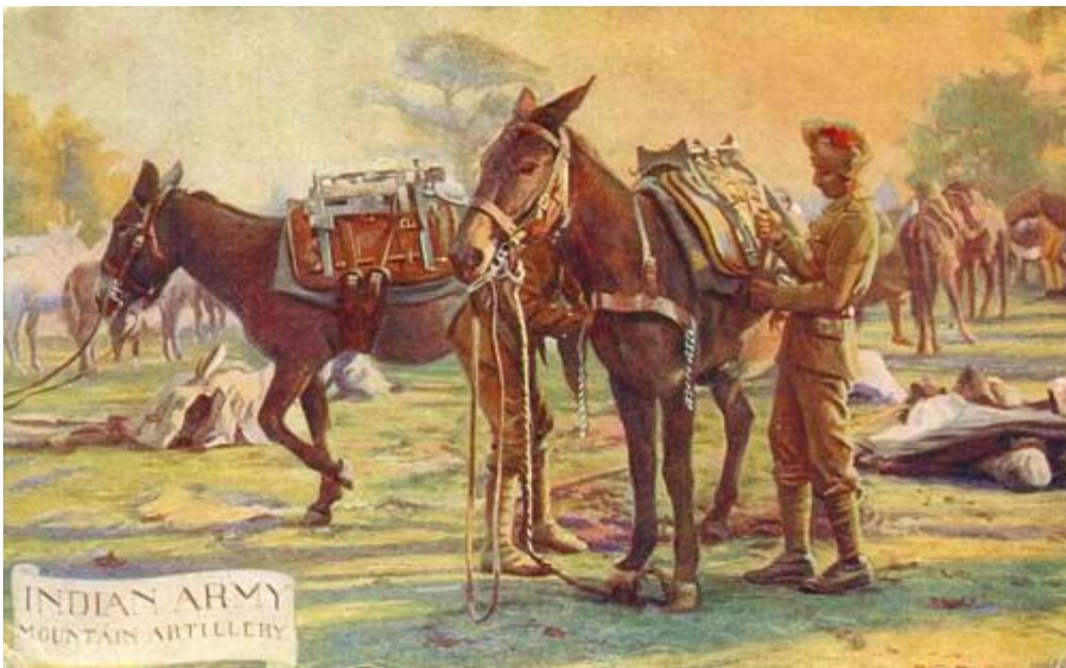
Die Broschüre auf der linken Seite ist vom Typ *RML (Rifled Muzzle Loader) 2,5-Zoll-Mountain Gun*.

In Dienst seit: 1878

Kaliber: 63 mm

Reichweite: 3,6 km

Weitere Informationen zur Broschüre finden Sie auf der Website der neuseeländischen Artilleriesoldaten-Vereinigung *Mountain Artillery – The Screw Gun*.



Indische Armee - Gebirgsartillerie, ca. 1917.

Von einer zeitgenössischen Postkarte signiert CE Butler.

Der Aufwand während des Ersten Weltkriegs

Die Gebirgsbatterien nahmen während des Ersten Weltkriegs an allen Feldzügen der indischen Armee teil. Die anderen während des Krieges aufgestellten Batterien dienten in erster Linie als Personalersatzeinheiten.

Die Postkarte, die am 21. April 1917 abgestempelt zu sein scheint, gehört zur gleichen Serie wie die Karte des Ceylon Planters Corps.

Batterien, die aktiven Dienst taten

Kampagne

21. Kohat-Gebirgsbatterie
(Grenztruppe)

Ägypten (1914), Gallipoli (1915), Ägypten (1915-1916),
Mesopotamien (1916-1918), Persien (1918)

22. Derajat-Gebirgsbatterie
(Grenztruppe)

Ostafrika (1916-1918)

23. Peschawar-Gebirgsbatterie
(Grenztruppe)

Mesopotamien (1914–1916), Nordwestgrenze (1917–1918)

24. Hazara-Gebirgsbatterie
(Grenztruppe)

Ostafrika (1918)

25. Gebirgsbatterie

Nordwestgrenze (1915), Mesopotamien (1918)

26. Jakobsgebirgsbatterie Ägypten (1914), Gallipoli (1915), Ägypten (1915-1916), Mesopotamien (1916-1918), Persien (1918)
27. Gebirgsbatterie Ostafrika (1914-1918)
28. Gebirgsbatterie Ostafrika (1914-1917)
29. Gebirgsbatterie Nordwestgrenze (1914-1917), Palästina (1918)
30. Gebirgsbatterie Mesopotamien (1914–1916), Nordwestgrenze (1917–1918)
31. Gebirgsbatterie Persien (1918)
32. Gebirgsbatterie Palästina (1918)
34. (Reserve) Bergbatterie Mesopotamien (1918)
35. (Reserve) Gebirgsbatterie Mesopotamien (1918)
36. (Reserve) Bergbatterie Persien (1918)
39. (Reserve) Gebirgsbatterie Palästina (1918)

Meine Quellen gehen auseinander, ob indische Gebirgsbatterien an den Kämpfen an der Westfront teilgenommen haben. Quelle 12 erwähnt, dass eine nicht näher bezeichnete Abteilung im Oktober 1914 in England ankam und dann Ende 1914 nach Frankreich geschickt wurde. Irgendwann im Jahr 1915 hätte die Abteilung nach Ägypten geschickt werden sollen. *Die 3. Bergartillerie-Brigade* begleitete das indische Expeditionskorps im September 1914 nach Europa, wurde jedoch mit *der Sirhind-Infanterie-Brigade* in Alexandria von Bord gebracht, um an der Bewachung des Suezkanals teilzunehmen. Die Infanterie-Brigade kam dann nach Frankreich - 30. November 1914, aber es ist nicht geklärt, was mit der Artillerie-Division passiert ist. Die *Corps History 7*), aus der diese Informationen stammen, erwähnt nicht, dass eine indische Artillerieeinheit in Frankreich stationiert war, ebenso wie die Informationen nicht durch andere maßgebliche Arbeiten zur englischen Artillerie während des Ersten Weltkriegs gestützt werden.

Beispiele der Abteilungsorganisation von 1913

1. Gebirgsartillerie-Brigade
(Mesopotamien, 1914) [8](#))

(Oberstleutnant HD Grier)

7. indische Gebirgsartillerie-Brigade
(Gallipolis, 1915) [9](#))

(Oberstleutnant JL Parker)

- 23. (Peshawar) Gebirgsbatterie (*Major EE Edlmann*) 30. Gebirgsbatterie (*Major HJ Cotter*)
- 21. Kohat Mountain Battery (Grenzstreitkräfte) (*Major KC Fergusson*) 26. Jacob's Mountain Battery (*Major JEL Bruce*)



Verladen von Maultieren in Alexandria, April 1915 [10](#)).

Ob es sich um Maultiere der *7th Indian Mountain Artillery Brigade* oder des *Indian Mule Cart Transport Corps* [11](#)) handelt, ist nicht [bekannt](#).

Am 25. April 1915, 09:00 Uhr, wurden Teile der 7. indischen Bergartillerie-Brigade in Gallipoli, Z Beach, 2. australische Infanterie-Brigade, gelandet. zur Unterstützung des 1. u

Die Transportkapazität war begrenzt, und an der Landung konnte die Abteilung nur 56 Maultiere bringen. (Quelle 4)

Andere Bergbatterien

Zwei weitere Batterien müssen noch erwähnt werden, obwohl sie als solche nicht zur indischen Armee gehören, sondern aus indischen Soldaten bestanden:

Mountain Battery in Hongkong und Singapur

Ägypten (1915-1916), Palästina (1917-1918)

¹st Kaschmir-Gebirgsbatterie (Kashmir State Forces) Ostafrika (1916-1918)

Die *Hong Kong and Singapore Mountain Battery* gehörte der Royal Garrison Artillery. Die Batterie wird ausführlicher in *The Imperial Camel Corps Brigade* besprochen. Hier sei nur erwähnt, dass die [Kamele](#) [12](#)) zum Transport von Kanonen und Munition etc.



*Kashmir Mountain Battery (Imperial Service), Deutsch-Ostafrika, Oktober 1917.
st 1 Von der We where There Ausstellung.*

^{1st} Die Kaschmir-Gebirgsbatterie wurde vom Maharadscha von Kaschmir zur Verfügung gestellt, der - unter Imperial Service Scheme - auch bereitgestellt u.a. 2nd Kashmir Rifles und 3rd Kashmir Rifles, die sich z.B. die ansonsten erfolglose Landung in Deutsch-Ostafrika im November 1914, siehe meinen Artikel Die Schlacht von Tanga 1914.

Die Batterie war mit 6 Stk. ausgestattet. *BL 2,75-Zoll Mountain Gun* und hat sich unter den sehr schwierigen geografischen und klimatischen Bedingungen Ostafrikas gut bewährt.

Der Batteriekommandant war Major Dharam Singh Bahadur, dem Major AF Cole, Royal Artillery, angegliedert war – vermutlich sowohl als Stellvertreter als auch als Berater.

Westafrikanische Grenzstreitkräfte



Nigeria-Regiment.

Karte Nr. 4 in der

Serie Colonial & Indian Army Badges,
John Player & Sons, 1917.

In Ostafrika arbeiteten die indischen Batterien mit anderen Bergbatterien des Imperiums zusammen – von der West African Frontier Force.

Nach einem wirksamen Einsatz in den deutschen Kolonien in Westafrika wurden diese Batterien zusammen mit Bataillonen der Stammesregimenter nach Ostafrika geschickt.

Der Text auf der Rückseite der Karte lautet wie folgt:

Das Abzeichen der West African Frontier Force. Zur WAFF gehört nicht nur das Regiment, das 1897-98 am Niger aufgestellt wurde, sondern auch die örtlichen Streitkräfte, die früher als Gold Coast und Lagos Constabularies (Hausa Forces) bekannt waren, die Royal Niger Constabulary, die Sierra Leone Frontier Police, und die Niger Coast Protectorate Force.

Die folgenden westafrikanischen Gebirgsbatterien dienten in Ostafrika:

Gold Coast Battery (Das Gold Coast Regiment) 13) 1. ___

Nigerianische Batterie (Das Nigeria Regiment) 14) 2. ___

Nigerianische Batterie (Das Nigeria Regiment) 4.

Nigerianische Batterie (Das Nigeria Regiment)

Die afrikanischen Soldaten erwiesen sich als viel besser in der Lage, den klimatischen Bedingungen in Ostafrika standzuhalten, und waren nicht so anfällig für Krankheiten wie indische und europäische Soldaten.



Gold Coast Batterie, ca. 1917.

Von Quelle 4.

Die rechts abgebildete Kanone ist eine 2,95-Zoll-Gebirgskanone, die für den Einsatz in den Kolonien gekauft wurde.

In Dienst seit: 1901

Kaliber: 75 mm

Reichweite: 4,3 km

Die "Rohre" an der Seite des Laufs sind Rückstoßbremsen.

Der Strohhut des Mannes ist eine traditionelle Kopfbedeckung in Westafrika.



*Nigerianischer Träger,
mit Rädern für Gebirgskanone [15\)](#)*

Wo die indischen Batterien hauptsächlich Maultiere zum Transport von Waffen, Munition und anderem verwendeten

Lieferungen, dann basierten die afrikanischen Batterien auf dem Personentransport in Form von Trägern.

Die Sterblichkeit bei den indischen Maultieren, u.a. aufgrund von Tsetse-Fliegen, war groß, und gleichzeitig war es schwierig, die erforderliche Anzahl von Reparaturen zu erhalten. Die indischen Batterien mussten daher bei verschiedenen Gelegenheiten auch auf einen vollständigen oder teilweisen Personentransport zurückgreifen. Sobald es jedoch möglich war, kehrten sie zum Maultiertransport zurück.

In Quelle 8 wird erwähnt, dass die 22. *Derajat-Gebirgsbatterie* am 25. Februar 1917 mangels Maultieren 250 Träger einsetzte und bereits am nächsten Tag weitere 75 Träger gestellt werden mussten, da mehrere Maultiere krank/tot waren. Bei einer anderen Gelegenheit, am 24. April 1917, wurden 445 Träger - vom *Kavirondo-Stamm* - zum Transport der Batterie eingesetzt.

Die Batterie verlor insgesamt 984 Maultiere durch Krankheiten, aber nur 11 im Kampf.

Die Soldaten



Artillerie-Polizist (Punjabi Musalman), 31.

Gebirgsbatterie.

Gezeichnet von AC Lowett, 1910.

Postkarte aus dem National Army Museum, London.



Artillerie-Polizist (Sikh), 4.

Gebirgsbatterie (Hazara), 1890.

Gezeichnet von PH Smitherman [16](#)).

Die Batterien rekrutierten ihr Personal aus den Bevölkerungsgruppen des Punjab, etwa gleichmäßig verteilt auf Muslime und Hindus, letztere vor allem Sikhs. (Quelle 1)



Indische Gebirgsartillerie.
Karte Nr. 25 in
der Zigarettenserie
Military Uniforms of the
British Empire Overseas, 1938.

Auf der Rückseite der Karte steht Folgendes:

Die Batterien der Indian Mountain Artillery, deren Nummer einundzwanzig ist, sind Einheiten der Royal Artillery, und ihre Zahl nimmt zu, da neue Batterien gebildet werden, um die aus der britischen Armee verschwindenden leichten Batterien zu ersetzen.

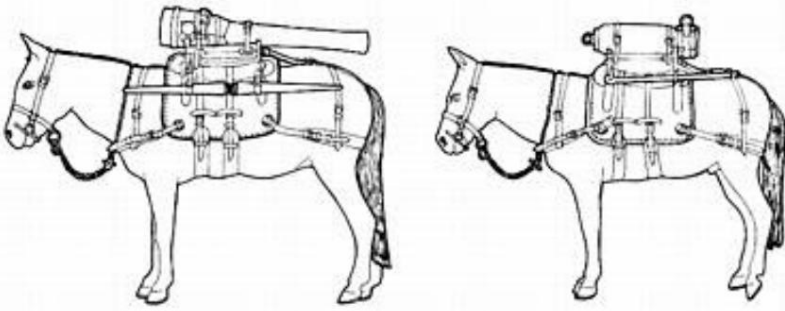
In dem rauen Land der indischen Grenzen, wo steile Hügel und wenige Straßen sind, gibt es immer noch Platz für Artillerie, die auf Maultieren getragen wird, die für mechanisierte oder von Pferden gezogene Kanonen unpassierbare Gebiete zurücklegen können.

Außerdem gibt es ein indisches Artillerie-Regiment, das 1935 ins Leben gerufen wurde und aus einer Feldbrigade besteht. Dies wird letztendlich vollständig von Indianern geleitet.

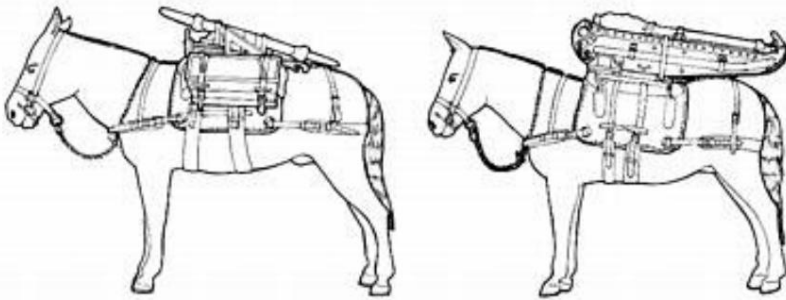
Unsere Abbildung zeigt einen Subadar-Major (= ältester einheimischer Offizier; Rangzeichen = Major).

Für den Feldeinsatz wurden khakifarbene Uniformen verwendet, während die hier gezeigten dunkelblauen Uniformen Beispiele für Paradeuniformen dieser Zeit sind.

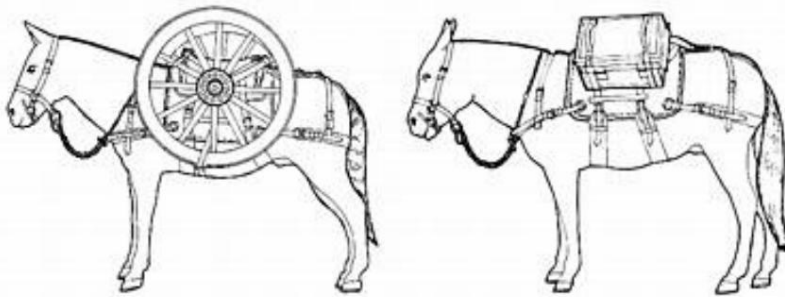
Die Maultiere



Fass und Schloss.



Achse und gemacht.



Räder und Munition.

Die in der Gebirgsartillerie verwendeten Maultiere stammten hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten oder Argentinien, aber von Zeit zu Zeit wurde mit anderen "Spezies" experimentiert, z. sogenannte chinesische Maultiere, die etwas kleiner waren als die amerikanischen. Die kleineren Maultiere wurden zum Transport von Kanonenrädern und Munition verwendet. Allerdings wurden die stärkeren amerikanischen Maultiere bevorzugt [17](#).

Die stärksten Maultiere konnten ein Gewicht von bis zu 140 kg tragen und waren oft lange im Dienst.

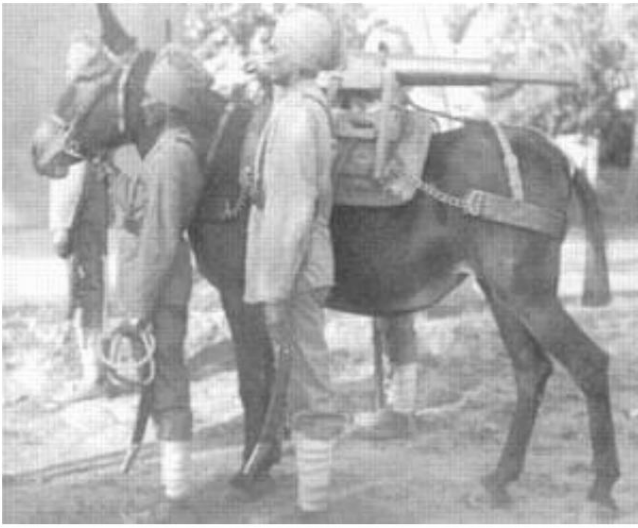
Quelle 9 erwähnt daher ein Beispiel eines Maultiers, das im Alter von 3 Jahren adoptiert wurde und die nächsten 33 Jahre hervorragende Dienste leistete - es nahm am Zweiten Afghanistankrieg (1878-80), am Tirah-Feldzug (1897) teil und mindestens sechs weitere Kampagnen.

Der Lauf und das Schloss waren miteinander verschraubt, was der Kanone den Namen *Schraubenkanone* einbrachte .

Verewigt wurde der Begriff in Rudyard Kiplings Hommage-Gedicht an die Gebirgsartillerie – *Screw-guns* – von 1892 (Teil der Gedichtsammlung *Barrack-Room Ballads*).

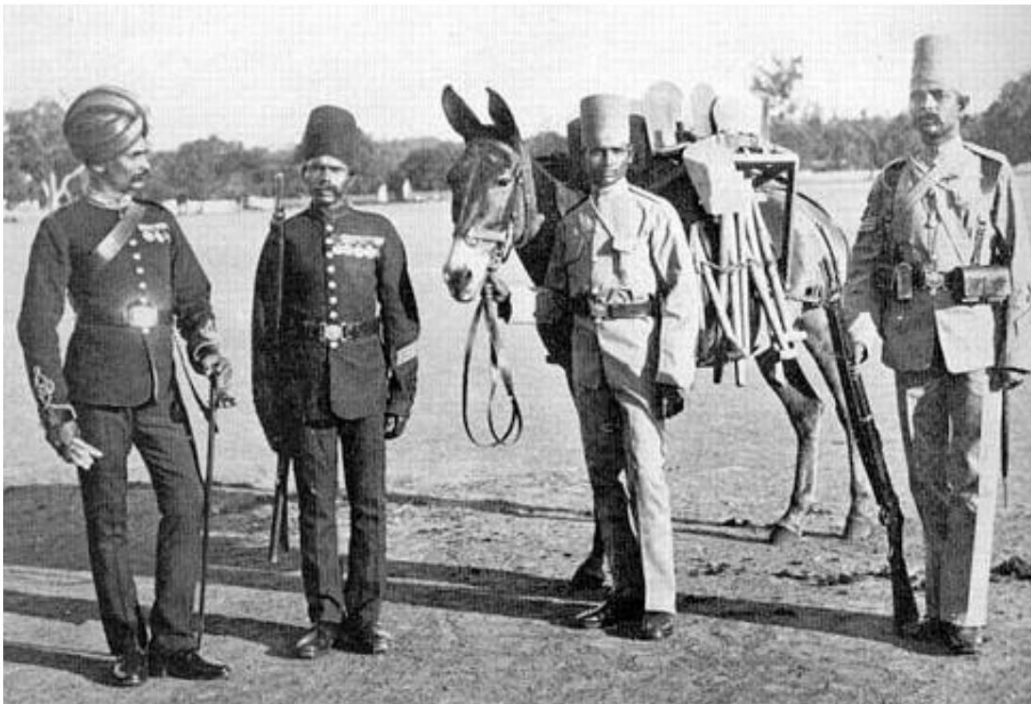
Auf der linken Seite ein schematisches Diagramm, das die Hauptteile einer Armstrong 7-pdr Mountain Gun zeigt, ca. 1882 auf Maultiere geladen.

Von Quelle 10.



Zwei der Maultiere in einer Kanonenabteilung.
Aus Quelle 11.

Auch die Langgeräte der Batterie wurden auf Maultieren transportiert, hier jedoch mit einem Maultier der Pioniertruppe dargestellt.



Queen's Own Madras Sappers and Miners, 1897.
Aus Quelle 13.

Die Bergartilleristen waren nicht die einzigen, die Maultiere mit langen und treuen Diensten rühmen konnten.

*Queen Victoria's Own Sappers and Miners*¹⁸) hatte ein Maultier, das von 1891 bis 1922 diente und dann die nächsten 11 Jahre als Maskottchen der Kaserne des Regiments in Bangalore verbrachte.

Lesen Sie selbst die Geschichte von The Grey Mule.

Organisation

Während des Zeitraums variierten die Stärkewerte der Batterien für Personal und Maultiere etwas, je nach Art der Flugschrift, mit der sie ausgestattet waren, und der verfügbaren Anzahl.

Die Grundorganisation bestand aus 6 Flugblättern, die in 3 Zügen mit 2 Flugblättern organisiert waren, die jeweils unter dem Kommando eines englischen Leutnants standen. Die Abteilungen wurden als rechte (*Rechts*), Mitte (*Mitte*) und linke (*Links*) Abteilung (*Abschnitt*) bezeichnet; die Geschütze heißen A bis F.

Stärkeangaben für eine indische Gebirgsbatterie mit 6 Flugschriften (um 1890)

Personal		Anzahl Maultiere	Nummer
Kapitän (englisch)		1 Lauf und Schloss	24
Leutnants (Englisch)		3 Fertig	14*
Leutnants (indisch)		3 Achsen	14*
Stabsfeldwebel (<i>Havildar Major</i>)		1 Rad	14*
Intendant (<i>Pay Havildar</i>)		1 Munition	42
Trompeter (Indianer)		2 Lange Werkzeuge	3
Feldwebel (<i>Havildar</i>)		6 Werkzeuge für u.a. Schmied	3
Unteroffiziere (<i>naik</i>)	<i>Kanonenlinie</i>	6 Reservieren	24
Kanonenzugpolizisten (Indianer)		92 Gepäck	36
Feldwebel (<i>Havildar</i>)		3 insgesamt	174
Unteroffiziere (<i>naik</i>)		6 *) Aufgeteilt auf 6 Hefte bleiben 2 Maultiere "übrig", die wahrscheinlich Ersatzgeräte des betreffenden Typs tragen.	
Zugpolizisten (Inder)	<i>Zug</i>	150 (Quelle 7)	
Hardware (innen)		1	
Helfer (Indianer)		16	
Gesamt		291	

Außerdem sind 5 Pferde für die einheimischen Offiziere und die Trompeter enthalten. Die englischen Offiziere waren ebenfalls beritten, aber wahrscheinlich auf Privatpferden, weshalb sie in der offiziellen Stärkeangabe nicht enthalten sind.

Bestimmte Batterien benötigen jedoch nur 4 Blättchen, z. B. 22. Derajat-Gebirgsbatterie, die im Dezember 1916 in Ostafrika ankam. In den Tagen vom 21. bis 26. Dezember 1916 ist sie als 4-teilige Batterie organisiert, wobei die *Mittelsektion* zur Munitionssäule wird. Erst im Juni 1918, als die Batterie auf dem Rückweg nach Indien ist, wird die Division als Geschützdivision wiederhergestellt.

Als die 22. Derajat-Gebirgsbatterie am 1. Dezember 1916 von Indien aus in See stach, sammelte sie:

Personal	Anzahl der Tiere	Nummer
Hauptfach (Englisch)	1 Pferde	9
Leutnants (Englisch)	3 Maultiere	164
Leutnants (indisch)	3 insgesamt	173
Arzt (indisch) (indischer medizinischer Dienst)	1 Die Batterie ist bis Februar-März 1918 mit <i>der 2,75-Zoll-Mountain Gun</i> ausgestattet, dann wird sie gegen die <i>3,7-Zoll-Packhaubitze</i> ausgetauscht.	
Indische Unteroffiziere und Gefreite	295 (Quelle 8)	
Helfer (auf der offiziellen Gehaltsliste) 18		
Helfer (privat bezahlt)	6	
Gesamt	327	

Die Flugblätter



10-pdr BL Mountain Gun, um 1914.
Aus Quelle 12.

10-pdr BL Mountain Gun

In Dienst seit: 1901

Kaliber: 70 mm

Reichweite: 5,4 km

Aufgrund einer hohen Mündungsgeschwindigkeit und fehlender Rückstoßbremse war das Magazin während des Schießens instabil.

Viele der indischen Gebirgsbatterien waren jedoch mit dieser Broschüre ausgestattet, da die modernere *BL 2,75-Zoll-Gebirgskanone* erst 1920 vollständig eingeführt wurde.



BL 2,75 Zoll Mountain Gun, ca. 1918.
Von Quelle 6.

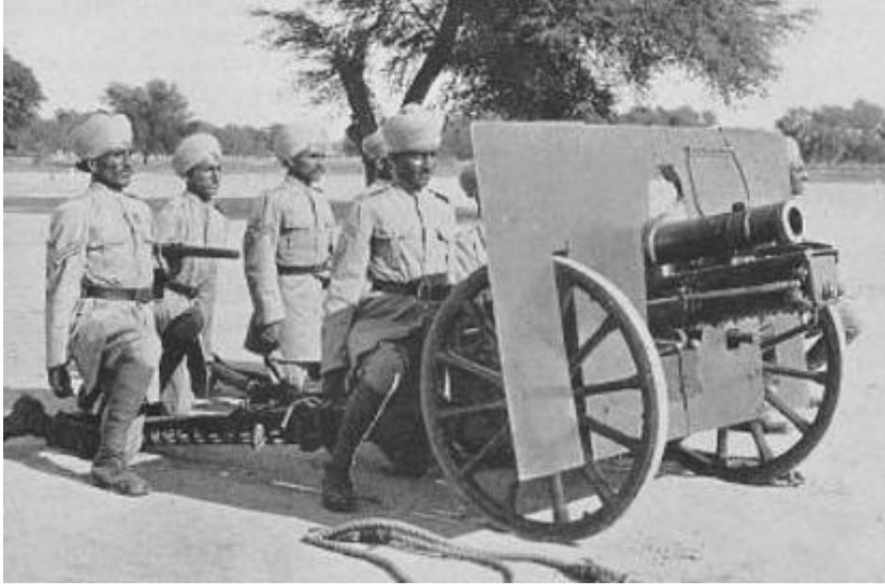
BL 2,75-Zoll-Gebirgskanone

In Dienst seit: 1912

Kaliber: 70 mm

Schussweite: 5 km

Quelle 12 erwähnt, dass die ersten indischen Gebirgsbatterien Ende 1914 mit dieser Broschüre ausgestattet wurden.



QF 3,7-Zoll-Packhaubitze, ca. 1918.
Von Quelle 6.

QF 3,7-Zoll-Pakethaubitze

Im Dienst seit: 1917
Kaliber: 94 mm
Schussweite: 5,3 km

Die Broschüre wurde auf 8 Maultieren transportiert.

Siehe auch 3,7-Zoll-Berghaubitze.



15 (Jhelum) Gebirgsbatterie, Kohat, 1945-46. Aus dem Artikel Mules in the British Army, gefunden auf der Website der British Mule Society.

Mehr Informationen

Neben mehreren Bildern des Akkus gibt es auch fast alles Wissenswerte über Pantoletten. Sollte man weitere Informationen suchen, bietet sich auch der Artikel Mules (Wikipedia) an.

Maultiere spielen immer noch eine Rolle und sind Teil der heutigen pakistanischen Armee, wo sie zuletzt im Zusammenhang mit der Erdbebenkatastrophe Ende 2005 eingesetzt wurden. Siehe z. BBC-Telegramm Beasts erleichtern Erdbebenopfer ab Oktober 2005.

Field Artillery Regiments of the Indian Artillery in World War 2 enthält eine Übersicht über die zwischen 1935 und 1945 aufgestellten indischen Artillerie-Divisionen, inkl. gehört nach 1947.

Schließen

"... Vom Zug aus gesehen sah die Prozession seltsam aus. Sie hatte nicht den üblichen Rhythmus von marschierenden Truppen oder gespannten Pferden und schien auf den ersten Blick unrythmisch zu sein, bis sich herausstellte, dass sie sich in einem eigentümlichen zusammengesetzten Takt bewegte. Die Tiere ' Köpfe, die unregelmäßig auf und ab gingen, wie immer, wenn Tiere in einer Reihe gehen, fielen ins Auge und wirkten verwirrend, bis man sah, dass es Maultiere waren und dass sie in unregelmäßigen Abständen hintereinander statt ineinander gingen zu zweit oder im üblichen Kanonenwagen auf sechs gut trainierten Pferden.

Zwischen den Maultieren ging die Mannschaft ruhig und gelassen, nicht im Gleichschritt und ohne Eile. Kleine, stämmige Constables und große Artilleristen, die alles andere als militärisch davonschlenderten, jeder in der Gangart, die ihm am besten passte. Ihre Art hatte fast etwas Unverschämtes. Die Männer der leichten Artillerie oder Packbatterien, wie sie in Indien und im Osten genannt wurden, die Männer der kleinen Kurznasenhaubitzen, die zerlegt und auf Maultieren getragen wurden, marschierten nicht, sie gingen. Aber das Wissen, dass sie mit dem Marschrekord der Armee saßen und dass jeder Artillerist von den Ärzten speziell nach Größe und Körperbau ausgewählt wurde, und die romantischen Assoziationen, die mit diesem Wissen verbunden waren, gaben ihnen Selbstsicherheit.

Wie eine lange Schlange aus braunen, schweißleckigen Maultieren und Pferden, bemalten und polierten Kanonentteilen, klirrenden Ketten und poliertem Leder schlängelte sich die Batterie die Straße hinauf zur Hügelkuppe ..."

Aus dem Roman *Ingen Våben, Ingen Rustning* von Robert Henriques, Samlerens Forlag, Kopenhagen 1943, in dem englische Bergbatterien den Schauplatz der Handlung bilden.

Quellen

1. *Armies of India* von Major AC Lovett (Illustrationen) und Major GF MacMunn (Text), Adam und Charles Black, London 1911
2. *India's Army* von Donovan Jackson, Purnell and Sons, London 1940.
3. *The Army of India and Its Evolution – An Official Report*, veröffentlicht in Kalkutta 1924 und nachgedruckt von Picton Publishing, Chippenham/Wiltshire 1992, ISBN 0-948251-69-9.
4. *History of the Royal Regiment of Artillery – Forgotten Fronts and Home Base, 1914-18* von Sir Martin Farndale, Royal Artillery Institution, London 1988, ISBN 1-870114-05-1.
5. *Geschichte des Royal Regiment of Artillery - Between the Wars, 1919-39* von BP Hughes, Brassey's, London 1992, ISBN 0-08-04098-9.
6. Gebirgsartillerie der indischen Armee von Christopher Trevelyan.
7. *Mountain Artillery Uniforms of the Second Afghan War c. 1879-1880* von DSV Fosten und *2,5-inch Screw Gun* von Roy Dilley, Modelworld, September 1973, und Leserbrief *Mountain Artillery* von Robert C. Gibson, Modelworld, Februar 1974 .
8. *Historische Aufzeichnung der 22. Derajat Pack Battery, Frontier Force*, Naval & Military Press, London 2004, ISBN 1-84574-158-7. Erstveröffentlichung 1921.
9. *The Mountain Gun* von Michael Barthorp, Military Illustrated, November 1994.
[Die Garnisonbibliothek]
10. *Waffen und Ausrüstung des viktorianischen Soldaten* von Donald Featherstone, Blandford Press,

Poole/Dorset 1978, ISBN 0-7137-0847-6.

11. *Die britisch-indische Armee 1860-1914* von Peter Duckers, Shire Books, Princes Risborough / Buckinghamshire 2003, ISBN 0-7478-0550-4.
12. *British Artillery Weapons & Ammunition 1914-1918* von Ian V. Hogg und LF Thurston, Ian Allan Ltd., Surrey 1972, SBN 7110-0381-5.
13. *The Indian Army* von Boris Mollo, Blanford Press, Poole/Dorset 1981, ISBN 0-7137-1074-8.
14. *Armeen in Ostafrika 1914.18* von Peter Abbot, Men-at-Arms Nr. 379, Osprey Publishing, London 2002, ISBN 1-84176-489-2.



AN INDIAN MOUNTAIN BATTERY NEAR THE FRONT.

Eine Indian Mountain Battery nahe der Front, ca. 1914.

Reproduziert von einer zeitgenössischen Postkarte.

Ob das Bild links tatsächlich Teile einer indischen Gebirgsbatterie darstellt, oder ob es sich um eine in Indien dienende englische Gebirgsbatterie handelt, bleibt ungewiss.

Fest steht jedoch, dass die Aufnahme kaum so frontal aufgenommen ist, wie man vielleicht den Eindruck haben könnte.

Vergleicht man das Rendering mit dem entsprechenden im Bildarchiv auf FirstWorldWar.com, stellt sich heraus, dass das Bild in einem Trainingslager aufgenommen wurde und einige Zelte im Hintergrund wegretuschiert wurden, um den Eindruck zu erwecken, „nahe an der Front“ aufgenommen worden zu sein " ...

Dies war üblich in einer Zeit, in der aktuelle Bilder ein knapper Faktor waren.

Pro Finsted

Anmerkungen:

1) Aus *Indian Fanfare* von John Masters, übersetzt von Cai Clausen, Skrifola Lommeroman R.265, Kopenhagen, u.å. (um 1965).

2) Am 15. Januar 1935 wurde die "A"-Feldbrigade der indischen Artillerie mit 2 Kanonenbatterien (18-pdr Mk II) und 2 Haubitzenbatterien (4,5-Zoll-Mk I), alle von Pferden gezogen, aufgestellt. (Quelle 2)

3) Eine weitere Ausnahme waren 4 Batterien, die bis 1903 Teil des *Hyderabad-Kontingents* waren, das während der Rebellion der britischen Regierung treu ergeben war. Siehe z.B. Das Hyderabad-Kontingent (Indische Armee 1902), Nr. 4 (Hyderabad) Field Battery (The British Empire), Hyderabad (Online-Enzyklopädie) und Hyderabad (Indische Fürstenstaaten).

- 4) Siehe Indische Armee – Artillerie-Regiment. Soweit bekannt, behielt die pakistanische Artillerie auch das Motto IZZAT-O-IQBAL bei.
- 5) Aus *Geschichte des Ersten Weltkriegs, Band 3, Nr. 9*, Purnell, BPC Publishing Ltd., London 1970.
- 6) Aus Indian Raj Photography 1845-1947. Der Fotograf ist Fred Bremner, der von 1883 bis 1923 in Indien arbeitete.
- 7) *Das Indianerkorps in Frankreich* von Lieutenant Colonel Merewether und Sir Frederick Smith; ursprünglich veröffentlicht im Dezember 1917 und nachgedruckt von Naval & Military Press, London im Jahr 2001, ISBN 1-84342-038-4 .
- 8) Die Abteilung wurde in 6 aufgenommenth (Poona) Infanteriedivision - Siehe Die Straße nach Basra, 1914.
- 9) Siehe 29th Indian Infantry Brigade & Indian Mountain Artillery at Gallipoli, aus Digger History. Lesen Sie auch über den 667-Fahrer Narain Singh, der bei der 21st Kohat Mountain Battery (Frontier Force) diente (Quelle 6).
- 10) Reproduziert aus *Military Operations: Gallipoli, Volume I: Inception of the Campaign to May 1915* von Brigadier-General CF Aspinall-Oglander, Heinemann, London 1929, das im Internet zum Verkauf angeboten wurde.
- 11) Siehe Indian Mule Cart Transport Corps in Gallipoli, aus Digger History.
- 12) Zum Vergleich mit den Angaben zur Zahl der Maultiere in einer Gebirgsbatterie (siehe später) gibt eine Übersicht in Quelle 7 an, dass eine Kamelbatterie von 6 Broschüren 84 Kamele benötigt, also fast halb so viele Tiere wie eine Maultierbatterie.
- 13) Siehe auch meinen Artikel On King's African Rifles für eine einheitliche Planche mit The Gold Coast Regiment, c. 1912.
- 14) Siehe auch meinen Artikel The British Army in World War I (3) – The Eastern Fronts, der eine Erwähnung des Nigeria-Regiments enthält.
- 15) From *The Forgotten Front – The East African Campaign 1914-1918* von Ross Anderson, Tempus Publishing Ltd., Stroud, Gloucestershire, ISBN 0-7524-2344-4.
- 16) Aus *Uniforms of the Royal Artillery 1716-1966* von PH Smitherman, Hugh Evelyn, London 1966.
- 17) Die 22. Derajat-Gebirgsbatterie erhielt am 4. Mai 1919 188 chinesische Maultiere, mit denen die Batterie am Dritten Afghanistankrieg teilnahm, aber sie erwiesen sich als ungeeignet für den Einsatz in der Gebirgsartillerie und wurden am 15. Januar 1920 durch 208 amerikanische Maultiere ersetzt.
- 18) 1903 wurde der Name des Regiments in 2^{n.d} Königin Victorias eigene Pioniere und Bergleute und bis 1922-geändert, der Befehl in 2^{n.d} Königin Victorias eigene Madras Sappers und Miners.